

Unsere Eindrücke von dem Projekt

«Das Bild der anderen»

Im vorigen Studienjahr hat unsere Klasse begonnen, an dem internationalen Internet-Projekt „Das Bild der anderen“ teilzunehmen. Dieses Projekt des Goethe-Instituts gilt als internationales fernmeldetechnisches Projekt, schliesst gemeinsame geistbildende und schöpferische Arbeit der Schüler aus verschiedenen Ländern ein - mit dem Ziel ihre Motivation zum Erlernen der deutschen Sprache zu steigern. Am Projekt nehmen 207 Klassen aus 30 Ländern der Welt mit 209 Deutschlehrern teil. Das sind 4330 Schüler!



Unsere Partner in dem Projekt "Das Bild der anderen" waren die Schüler der 7.

133. B Izabela Kozlarszewska Zespół Szkół Gastronomiczno- Hotelarskich w Toruniu 87-100 Toruń Polen	Andre Hesselung Højmarksolen 6670 Holsted Daenemark
134. A Daniela Geisler As ungdomsskole 1440 Ås Norwegen	Kristina Csapo Sankt Imre Grundschule, Gymnasium und Fachmittelschule 2500 Esztergom Ungarn
135. A Aleksandra Puzkin Gimnazjum Nr 32 80-690 Gdańsk Polen	Kristina Hagberg Katarina Norra skola 1324 Stockholm Schweden
136. A Aleksandra Puzkin Gimnazjum Nr 32 80-690 Gdańsk Polen	Larissa Kossuchina Puschkin-Gymnasium 346500 Schachty Russland
137. A Uschi Pagel Almende college Wesenthorst 7070AA Ulf Niederlande	Anna Szatko Publiczna Szkoła Podstawowa 48-130 Pilezecz Polen
138. C Igor Katassonow Schule 1: -47 398043 Lipetsk Russland	Tamara Merenko Mittelschule Nr.1 357340 Lermontov Russland
139. A Sabine Eva Hamann IES San Juan Bosco 30800 Lorca Spanien	Christina Karafylli Gymnasium Amorgos 84008 Amorgos Griechenland
140. A Alicja Gulanowska-Kowalczyk Gimnazjum nr15 im. Jana Pawła II	Marcela Pospisilova Gymnasium Velke Mezirci 59401 Velke Mezirci

Klasse der Schule Nummer 1 der Stadt Lermontov. Koordinatoren waren die Lehrer der deutschen Sprache Tamara Merenko aus Lermontov und unser Lehrer Katassonow Igor Alexandrowitsch.

Während dieses Projektes haben wir acht Kinder aus Lermontov kennen gelernt. Jeder hat eigene Interessen und Hobbys. Katja schwimmt, Nastja malt

Anime-Cartons, Shenja macht gern Sport, Anna ist Videoblogger und Dascha spielt Fussball und Gitarre.

Die Kinder aus Lermontov besuchen die Schule sechs Tage in der Woche, genauso wie wir. Ihre Schule ist ein zweistöckiges Gebäude. Im ersten Stock befinden es viele Klassenräume: im zweiten wird Mathematik unterrichtet, im dritten - Russisch usw. Im Erdgeschoss befinden sich: Kantine, kleine und grosse Turnhallen und Grundschule.



Wir haben über die Schüler aus Lermontov viel Interessantes und Gutes erfahren. Die Brieffreundin von Sonja Tschesnokowa Dascha Z.B. wohnt in einem

zweistöckigen Haus. In zweitem Stock gibt es ein Schlafzimmer von ihren Eltern. Wohnzimmer, Badezimmer und Küche sind im ersten Stock. Alle Zimmer sind gross und hell. Dascha hat gern ihr Haus.



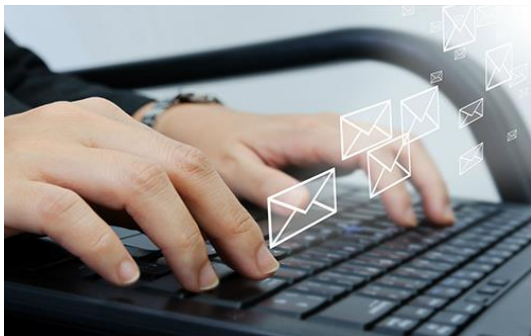
Wir schrieben alle Briefe zu Hause, und in den Stunden in der Klasse. Wir bekamen die Empfehlungen des Lehrers.

Wir druckten alles in der Stunde. Der Lehrer sammelte alles und speicherte. Er archivierte alle Briefe und schickte dem Lehrer aus Lermontov per elektronische Post.

Wir schrieben jeden Brief richtig, wie es die Deutschen machen. In der oberen rechten Ecke schrieben wir den Namen unserer Stadt. Links oben begrüßten wir einander, dann begannen wir den Brief zu schreiben. Wir antworteten auf Fragen und stellten unsere. Wir verabschiedeten uns am Ende, und steckten Bilder dort hin.

In diesem Projekt lernten wir noch besser und schöner von uns zu erzählen. In diesem Projekt fanden wir neue interessante Freunde und Gesprächspartner. Wir haben in deutscher Sprache einander geschrieben! Wir haben uns in den Briefen unterhalten! Es ist interessant!

Beim Briefeschreiben hatten wir nicht so viele Schwierigkeiten. Für Maxim war es schwer Fragen an den Gesprächspartner zu stellen. Sonja hatte nicht immer genug Zeit für Briefe, bei Nastja und Sascha waren Schwierigkeiten mit den



Gedanken. Aber wir haben versucht Briefe zu schreiben, so dass unsere Gesprächspartner ein Vergnügen bekamen, sie zu lesen. Und jetzt haben wir dieses Projekt abgeschlossen. Wir freuen uns, dass unsere Arbeit erfreulich war, sowohl für uns als auch für unsere Brieffreunde.

Das Projekt hat uns geholfen, Freundschaften zu schließen, die Unterschiede zwischen unseren Schulen, Klassen, Stundenplänen, Lehrfächern zu finden. Aber es ist sehr wichtig, dass wir verantwortungsvoller wurden und eine Möglichkeit bekommen haben in der Lexik und Grammatik der deutschen Sprache zu üben.

Jeder von uns sammelte und formte individuelle Mappe mit individuellen Umschlägen und Briefen.

Wir denken, dass das Projekt nicht zu Ende ist. Wir sehen folgende Perspektiven des Projekts:

1. Weiterer Einsatz des Briefwechsels als Mittel der Entwicklung des schöpferischen Denkens bei den Schülern auf den Deutschstunden.
2. Der Einsatz des Projektverfahrens als Mittel der Entwicklung der Wissensaktivität bei den Kindern und der Projektstätigkeit als moderner Form der Entwicklung des Intellekts bei den Schülern.
3. Die Hinzuziehung der grossen Anzahl Kinder und Teenager aus anderen Klassen zu der Realisierung des Projekts.
4. Die Durchführung der Wettbewerbe der Untersuchungsarbeiten und der Projekte der Schüler auf der deutschen Sprache.
5. Die Möglichkeit für die Brieffreunde zueinander zu Gast zu kommen.

